



FIRMERNEUERUNG

Das Wort „Tauferneruerung“ ist uns irgendwie noch geläufig, auch wenn wir vielleicht nur vage Vorstellungen davon haben, was Tauferneruerung ist und worin sie besteht. Zumindest wissen wir, dass die Kinder bei der Erstkommunion und die Erwachsenen in der Liturgie der Osternacht ihre Taufe erneuern. Die Firmerneuerung hat keinen angestammten Platz in der Liturgie, obwohl sie gerade so denkbar, möglich und nützlich, ja notwendig wie die Tauferneruerung ist. Auch das Sakrament der Firmung kann nicht wiederholt, aber geistig erneuert werden. In unseren Überlegungen über die Firmerneuerung werden wir auf gewisse Schwierigkeiten stoßen, zumal die Firmung selber im Vergleich mit der Taufe ein Buch mit sieben Siegeln ist. Es fällt uns nicht leicht, sie von der Taufe abzuheben, ihre besonderen Wirkungen aufzuzeigen und ihren Platz im christlichen Leben einzuordnen.

Vielleicht hilft uns bei der Klärung eine Frage, die paradoxerweise heute als Streitfrage diskutiert wird. Es geht um die Frage der Kindertaufe. Soll die Taufe Kindern gespendet werden, oder soll man warten, bis sich die Kinder selber entscheiden können? Wenn man betont, dass auch die Taufe ein Sakrament des Glaubens ist – was tatsächlich zutrifft –, wird man dafür sein, die Taufe aufzuschieben und zuzuwarten, bis der junge Mensch zum Glauben gelangt und von sich aus nach der Taufe verlangt. Wenn man einen anderen Aspekt in den Vordergrund stellt, nämlich die Tatsache, dass der Glaube und die Taufgnade ein freies Geschenk Gottes ist, das sich niemand durch eigene Leistungen verdienen kann, sei er ein neugeborenes Kind oder ein reifer Mensch, so wird man dafür Verständnis zeigen, dass Gott mit seinen Geschenken nicht zuwarten muss und nicht zuwarten will. Diesen Standpunkt hat sich die Kirche zu eigen gemacht. Problematisch ist auch die Frage, wann ein Mensch reif wird - mit 18, mit 25, mit 30 oder erst mit 80? Und würde er das Alter von 150 Jahren erreichen, würde da nicht seine Reife weiterhin zunehmen? Andererseits wissen wir, dass die menschliche Reife mit zunehmendem Alter wieder abnehmen kann, dass man als Greis oder Greisin wieder kindisch werden kann.

Wenn ein Kind zur Welt kommt, beginnt es zu wachsen. Es nimmt an Körpergewicht zu und in den späteren Monaten und Jahren auch an Erkenntnissen zu. Irgendwann kommt dann der Augenblick, wo es auf eigenen Beinen stehen kann, wo es alle wichtigen Entscheidungen selber treffen kann. Ob das der Augenblick der Reife ist, sei dahingestellt. Jedenfalls stimmt es, dass ein Kind erwachsen wird. Eine ähnliche Entwicklung macht auch das göttliche Leben im Herzen und in der Seele eines Christen durch. Es ist kein natürlicher Vorgang, sondern ein übernatürlicher, ein „geistgewirkter“ Vorgang. Auf diesem Umweg haben wir das Sakrament der Firmung erreicht. Es ist ein Sakrament, durch das der Hl. Geist ein

Kind Gottes zu einem „erwachsenen“ Kind Gottes macht. Das erste, was ein Gefirmter tun kann und tun muss, ist, dass er mit der Hilfe Gottes und in der Kraft des Hl. Geistes seine eigene Taufe bejaht, sozusagen „ratifiziert“. So gesehen ist die Firmung wirklich eine Ergänzung der Taufe.

Als Kind wurde der Täufling mit der Taufgnade beschenkt. Er war ein passiver Träger dieser Gnade. Gewiss war die Gnade in ihm wirksam, aber er war eher Konsument als Produzent. Die Firmung verwandelt den Täufling in einen aktiven Träger der Taufgnade. Er wird befähigt, mit ihr zusammen zu arbeiten und sie in apostolischer Gesinnung und apostolischer Tat weiterzuvermitteln. Das habe ich mit dem – gewiss missverständlichen – Wort „Produzent“ gemeint. Produzent der Gnade ist immer der Hl. Geist, aber „Produkte“ sind dazu bestimmt, weitergegeben zu werden. Die Firmung ist das Weihesakrament für das Laienapostolat. Die Firmung erteilt dazu den Auftrag und die Befähigung. Zu nennen wären die „Früchte des Hl. Geistes“ und die „Gaben des Hl. Geistes“.

Die Früchte des Hl. Geistes sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Der hl. Paulus zählt sie auf im Galaterbrief (5,22f), spricht aber nicht von Früchten, sondern von der Frucht des Hl. Geistes. Stellen wir uns vor, wir hätten alle diese genannten Eigenschaften. Würde es uns dann nicht spielend gelingen, unsere Umgebung und in der Folge die ganze Welt zu verändern? Und stellen wir uns vor, alle Menschen, mit denen wir es zu tun haben, wären mit diesen Vorzügen ausgestattet. Würden wir nicht schon in einem Paradies leben? Dazu kämen die sieben Gaben des Hl. Geistes.

Sehen wir einmal von unserer eigenen Person ab und stellen wir uns vor, unsere Freunde und besonders unsere Vorgesetzten würden in ihrem Tun und Lassen von diesen Gaben inspiriert und motiviert sein. Sie wären alle weise und es würde ihnen nie eine Fehlentscheidung unterlaufen. Sie wären verständig, verständnisvoll und mit unseren Problemen vertraut. Sie wären gute Ratgeber, weil sie immer die besten Lösungen ausfindig machen würden. Sie wären zwar kompromissbereit, aber auch prinzipientreu, konsequent, und verlässlich in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie wären so umsichtig, dass sie Wichtiges und Nebensächliches, Wesentliches und Zweitrangiges unterscheiden und jeden Schwindel durchschauen könnten. Sie würden ein vorbildliches christliches Leben führen und sich in allen Entscheidungen am Willen Gottes orientieren. Unser Lebensgefühl wäre sicherer und freudiger. Ich habe nichts anderes getan, als die sieben Gaben des Hl. Geistes aufgezählt: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Furcht des Herrn.

Die Früchte und Gaben des Hl. Geistes sind keine Utopie, sondern ein reales Angebot und ein Firmgeschenk Gottes. Dass sich diese Gaben im Leben der gefirmten Christen zu wenig oder überhaupt nicht auswirken? Daran ist nicht der Hl. Geist schuld, sondern unsere mangelnde Zusammenarbeit, Trägheit und Widerstand.

Bei der ersten Firmung, bei der Herabkunft des Hl. Geistes in Jerusalem, wurden die Apostel völlig verwandelt. Der Hl. Geist zeigt, was er kann und was er will. Jetzt sind wir am Zug! Jetzt ahnen wir zumindest, was Firmerneuerung sein kann und sein soll!